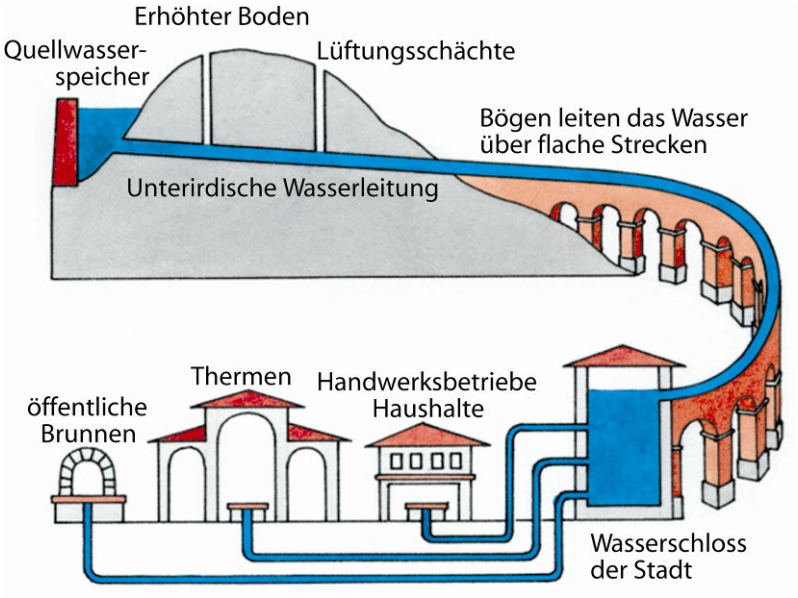
Wasserversorgung im Römischen Reich *(Lösung)*

Um die römische Bevölkerung mit Frischwasser zu versorgen, war ein großer Aufwand nötig: Wasserleitungen, sogenannte Aquädukte, Tunnel und Wasserkanäle mit gleichmäßigem Gefälle leiteten das Wasser über Täler, durch Berge und Ebenen.

1 **Lies den Text. Bemale und beschrifte die Grafik.**
Beschreibe in eigenen Worten, wie die Wasserversorgung in Rom funktionierte.

Die Menschen in Rom verbrauchten riesige Mengen an Wasser. Deshalb leiteten zur Kaiserzeit elf Aquädukte das Wasser in die Stadt. Sogenannte „Wasserschlösser“ regelten die Verteilung des Wassers. Die Abflüsse baute man so, dass bei einer Wasserknappheit zuerst Privatanschlüsse, dann die Zuflüsse der Thermen kein Wasser mehr erhielten. Die öffentlichen Brunnen der Stadt mussten immer mit Wasser versorgt werden.



© Dominic Groebner, Korsika

Das Wasser wird aus den Bergen über Tunnel und Wasserleitungen in die Stadt geleitet. Um den Fluss des Wassers zu sichern, müssen diese immer ein bestimmtes Gefälle haben. Das Wasser wird in Wasserschlössern gesammelt und von dort auf die Anschlüsse (Privatanschlüsse, Handwerksbetriebe, Thermen, öffentliche Toiletten, Brunnen) verteilt.

2 **Lies den Text und die Quelle.**
Erkläre, wie die Römer mit Abwässern umgingen.

In der Antike gab es noch kein Chlor und keine Badezusätze. Deshalb war das Abwasser aus den Thermen und den privaten Bädern kaum belastet. Es wurde zur Bewässerung der Gärten und Parks genutzt oder über Kanäle zu Färbereien und Gerbereien geleitet, die sehr viel Wasser brauchten. Mit den gesundheitsgefährdenden Abwässern aus öffentlichen Toiletten und manchen Betrieben war es anders.

© Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG, Wien 2024 | www.oebv.at | Bausteine Geschichte 2 |
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet.
Die Kopiergebühren sind abgegolten. Für Veränderungen durch Dritte übernimmt der Verlag keine Verantwortung.

Der Grieche beschreibt das Abwassersystem:
„Die Römer […] sorgten […] für unterirdische Abwasserkanäle, die den Schmutz der Stadt in den Tiber spülen. […] Die aus eng aneinandergefügten Steinen gewölbten Kloaken sind manchmal so weit, dass sie mit Heu beladenen Wagen Durchfahrt bieten könnten."

© zitiert nach: Strabonis Geographica, Hrsg. G. Kramer, Berlin 1852

Wenig belastete Abwässer wurden für die Bewässerung und für die Handwerksbetriebe genutzt. Abwässer aus Toiletten und Handwerksbetrieben wurden über unterirdische Kanäle in den Tiber gespült.

3 **Vergleiche die Abwasserentsorgung der Römer mit heute.**

Individuelle Lösungen (Beispiel):
In Rom wurde zwischen leicht und stark belasteten Abwässern unterschieden. Kaum belastetes Wasser wurde als Nutzwasser verwendet. Heute haben wir diese Unterscheidung nicht. In Österreich müssen alle Abwässer in Kläranlagen gereinigt werden, bevor man sie wieder in die Flüsse zurückleitet.

© Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG, Wien 2024 | www.oebv.at | Bausteine Geschichte 2 |
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet.
Die Kopiergebühren sind abgegolten. Für Veränderungen durch Dritte übernimmt der Verlag keine Verantwortung.